

Ein kleiner Stern verlässt den Himmel und reist zur Erde

In zwei Vorstellungen haben Claudia Carigiet und Claire-Lise Dovat am Samstag im Theater Chur das Märchen vom kleinen Stern auf Erden erzählt. Das Schattenspiel hat kleine und grosse Zuschauer gleichermaßen bezaubert.

Von Maya Höneisen

Chur. – «Pscht, pscht...», hörte man flüstern. Die Kinder, die am Samstagnachmittag auf bunten Kissen auf dem Bühnenboden des Theaters Chur sassen, ermahnten sich selber zur Ruhe, damit die Vorstellung beginnen konnte. Gleich darauf wurde es dunkel, nur ein aufgebautes Fenster erstrahlte im Licht. Darin leuchtete ein Sternenhimmel. «Vor langer Zeit lebte am Himmel oben ein kleiner Stern», erzählte Schauspielerinnen, Regisseurin und Theaterpädagogin Claudia Carigiet, welche das Märchen vom kleinen Stern auf Erden zusammen mit der Figurentheaterspielerin Claire-Lise Dovat als Schattenspiel auf die Bühne brachte.

Ein Wunderstein

Der kleine Stern wünscht sich nichts mehr als eine Reise zur Erde und lässt sich vom Himmel ins Meer fallen. Er setzt sich auf den Meeresgrund und staunt ob der vielen faszinierenden Meerestiere, die an ihm vorbeiziehen. Fische, ein Seeigel, zwei Seepferdchen, gar ein Hai und ein Walfisch schweben über ihm hinweg. Ein Seestern nimmt ihn mit zu einem Palast aus rosarotem Perlmutter. Er begegnet

dem Kraken Balthasar, der ihm nicht ganz geheuer ist, und gerät schliesslich in ein Fischernetz. Der Fischer hofft, mit dem funkelnden Stern viel Geld zu machen. Aber der Stern leuchtet nur nachts, im Tageslicht ist er nichts mehr als ein gewöhnlicher schwarzer Stein. Das grosse Geschäft macht der Fischer damit nicht. Auf seiner weiteren Reise landet der kleine

Stern auf dem Turban eines Sultans, wird von einer Räuberbande geraubt und schliesslich, da er nicht funkelt wie ein Diamant, achtlos in ein Gebüsch geworfen. Lange Zeit bleibt er da liegen, ein Mäuschen schnuppert an ihm, neben ihm wachsen Pilze aus dem Boden. Eines Tages findet ein kleines Mädchen den schwarzen Stein in Sternform und trägt ihn zu seiner

Mutter nach Hause. Der kleine Stern bleibt schliesslich in der Hütte beim Mädchen. «Deshalb sieht man in den Augen von glücklichen Kindern einen Stern funkeln», schloss Carigiet das zauberhaft inszenierte Märchen. Mit ihrer Stimme und verschiedenen Musikinstrumenten, darunter Glöckchen, Schellen und eine Liliput-Hohner-Orgel, hatte sie den von Claire-

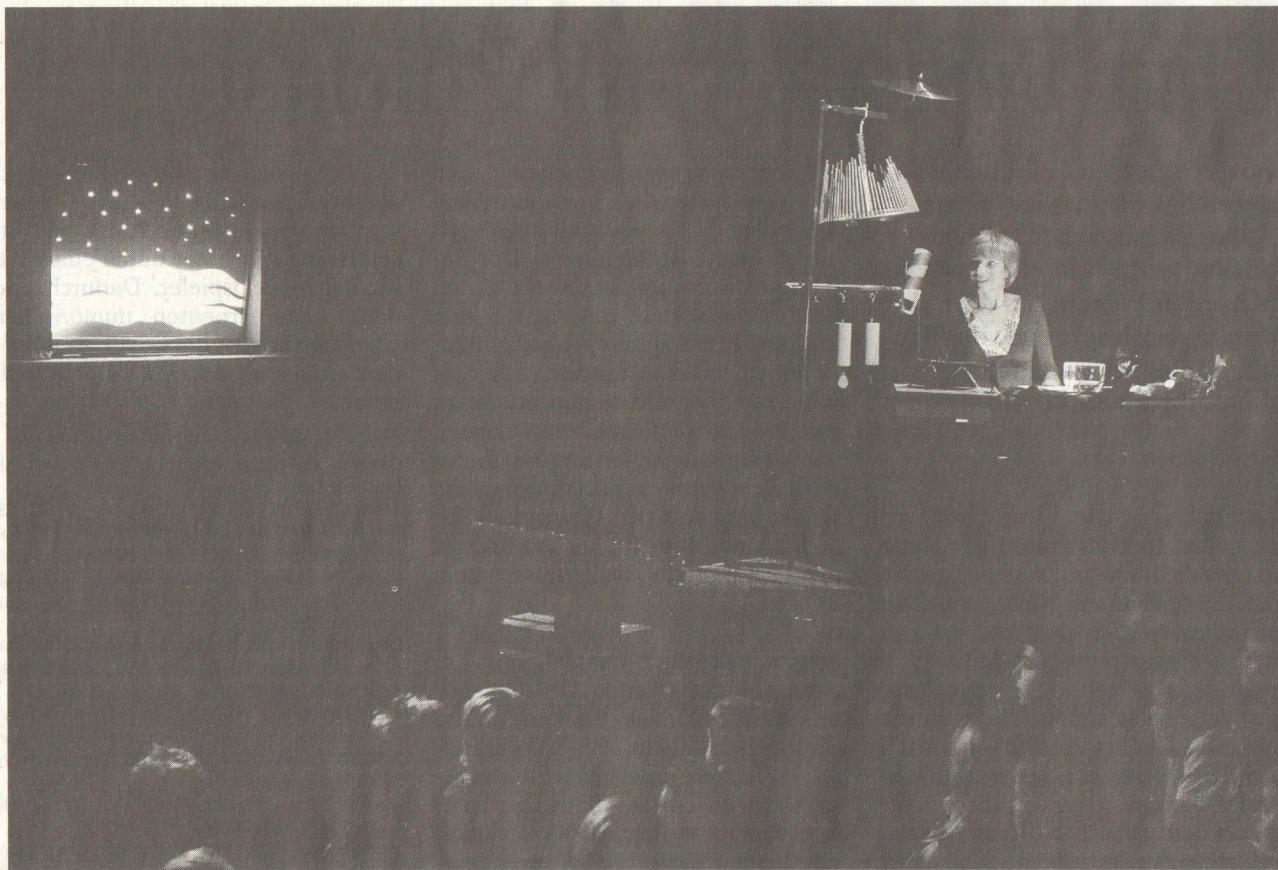
Lise Dovat gestalteten und geführten Schattenspielerinnen Leben eingehaucht.

Theaterabonnement für die Familie

Es sei das einzige Märchen, welches sie als Schattenspiel aufführe. Sonst spiele sie ausschliesslich Stücke für Erwachsene, erklärte Dovat nach der Vorstellung. Dieses Märchen habe sie aber so berührt, dass sie sich entschieden habe, es auf die Bühne zu bringen. Es ist die erste Produktion für Kinder, welche Carigiet und Dovat, in der künstlerischen Arbeit unterstützt von Jürg Kienberger, gemeinsam erarbeitet haben. Die Originalfassung «L'étoile et le petit garçon» schrieb Madeleine Magro, ins Deutsche übersetzt hat sie Carigiet.

Das grösste Kompliment erhielt dieses mit viel Einfühlungsvermögen für kleine Zuschauer inszenierte Märchen von den Kindern selber. Selbst als das Licht im Theaterraum wieder angeht, blieben sie weiter mucksmäuschenstill sitzen. So lange, bis Carigiet erklärte, die Geschichte sei nun wirklich zu Ende.

«Der kleine Stern auf Erden» war die erste Vorstellung innerhalb des neuen Familienabonnements des Theaters Chur. Das Abonnement, jeweils gültig für ein Kind und eine erwachsene Begleitperson, kostet 75 Franken. Mitglieder der Genossenschaft Migros Ostschweiz erhalten eine zusätzliche Reduktion in Höhe von 30 Franken.



Ein Schattenspiel für die ganze Familie: Kleine und grosse Zuschauer verfolgen im Theater Chur die Reiseerlebnisse des kleinen Sterns.

Bild Theo Gstöhl

Nächste Familienvorstellung: «Zick Zack Puff». Ein Tanzstück mit Workshop ab 6 Jahren. Sonntag, 19. Januar, 17 Uhr im Theater Chur. Infos: www.theaterchur.ch.